

Bezugspreise: 1 Monat Fr. 1.—, 1/2 Jahr Fr. 2.80, 1 Jahr Fr. 5.—, 1 Jahr Fr. 9.75. Deutschland daselbe in Mark. Ubriges Ausland Inlandspreis + 50 %/o. Anzeigenpreise: Einpaltige Millimeterzeile 4 Rp., im Textteil 15 Rp.

Völkische Umwälzung

Militärisch unangreifbar und wirtschaftlich gesichert, können wir unseren Erbteil politisch organisieren, als ob Frieden wäre. Und wenn noch eine gewisse Zeit dann und wann Bomber kommen, so werden wir dafür sorgen, daß dies zehnfach vergolten wird.

v. Ribbentrop

Kampfblatt der Volksdeutschen Bewegung in Liechtenstein

Der Weltkampf hat begonnen

Das Judentum und die internationale Plutokratie hatte im Jahre 1914 den ersten Weltkrieg entfacht. Nach vier Jahren erbitterten Ringens war es gelungen, die jungen, entwicklungsfähigen Völker, seien es Feinde oder Verbündete gewesen, in einem Schandfrieden zu hintergehen. Das internationale Judentum und die englisch-amerikanische Plutokratie waren in der Verflachung der Völker einen Schritt weiter gekommen.

Ganz Europa wurde in einen künstlichen Genesestiel verwandelt. Die wahren Probleme, die sich aus der Notwendigkeit einer neuen besseren Welt ergaben, wurden statt gelöst nur verwickelter.

Drei große Kulturnationen sollten zunächst durch die internationale Judenverwirrung endgültig verflacht, ja allmählich vernichtet werden: das deutsche Volk, das italienische und das japanische. Schon die natürlichsten Ansprüche auf eigene Lebensgestaltung wurden labortiert. Neben diesen drei großen Völkern wurden auch zahlreiche kleinere das Opfer jener jüdisch-anglistischen Welttyrannie.

Der Herrgott schenkte unserem deutschen Volke einen Mann, der fähig und gewillt war, sein Volk aus diesen Ketten zu befreien. Adolf Hitler wollte den Krieg nicht, sondern er hoffte, daß die vom Juden verblendeten Völker doch noch einmal von ihrem Weltunterdrückungswahn abließen. Das Judentum aber wollte kein freies, glückliches Volk, es hätte von jeder das deutsche Wesen als diametralen Gegenpol seiner eigenen Lebensgestaltung.

Es hätte auch das italienische Volk und vor allem das japanische, weil es dort nie hatte Fuß fassen können.

Der jetzige Weltkampf ist ein Kampf um das Lebensrecht der Völker. Er ist der Abwehrkampf der gefundenen Völker gegen den Weltparasiten und seine Handlanger, Churchill und Roosevelt.

Wie England die natürlichen Lebensrechte des deutschen und italienischen Volkes nicht anerkennen wollte, so will auch Franklin Delano Roosevelt das japanische Volk erdrücken und erwürgen. Roosevelt, der Weltjudenteufel, verzuchtete mit expressiven Forderungen das japanische Inselvolk zu erdrücken.

Japan aber lehnt sich zur Wehr.

Seit Sonntag abend 10 Uhr herrscht der Kriegszustand zwischen USA. und Japan.

Die Kriegshandlungen haben begonnen. Der Krieg im Fernen Osten wird nicht ohne Folgen für Europa bleiben.

In Europa kann und wird es bald keine neutralen Zuschauer mehr geben. Jedes Volk, aber auch jeder einzelne Mensch, muß sich entscheiden. Das „neue Europa“ wird nun Wirklichkeit werden. Inseln und europäische Judenrefugate werden verschwinden.

Theorie und Praxis

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ So und ähnlich klingt das Urteil in den Köpfen mancher konservativen Rechtsstreiter, wenn sie von den Erneuerungsbestrebungen der Volksdeutschen Bewegung hören. Sie wissen schon des längeren, daß wir die Ziele des Nationalsozialismus verfolgen. Das wir über die Forderungen eines echten Deutschtums auch eine soziale, wirtschaftliche und politische Erneuerung auf unser Banner geschrieben haben.

Die meisten unserer Gegner leugnen die Notwendigkeit einer Erneuerung und stehen ihr deswegen auch ablehnend gegenüber; das gilt angefangen von der Regierung bis zum letzten Dorfpolitiker herunter.

Wir haben von Anbeginn auf die Verpflichtung hingewiesen, die wir in Belangen des Volkstums und der Kultur uns selbst und der Gesamtnation gegenüber zu erfüllen haben.

Die von machthabenden Stellen seit Jahren geförderte jüdische Durchdringung unserer Heimat und die Interesslosigkeit weiter Kreise gegenüber dem Niedergang unseres Volkstums gebieten uns heute um so mehr, für die Erhaltung unserer deutschen Heimat einzutreten.

Zur Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft für Volkstum und Kultur“ geben wir bekannt, daß für die Tätigkeit folgende Arbeitsgebiete vorgezogen sind:

1. Pflege der Heimat und des Volkstums.
 - Landchaftspflege und Naturschutz;
 - Bodenständige Baugestaltung (Bauberatung);
 - Schaffung einer zeitgemäßen Baugesetzgebung;
 - Förderung des Handwerks und Kunsthandwerks;
 - Pflege des Volksliedes;

Volksmusik und -säng; Volkstraft; Sitte und Brauch; Heimatgeschichtliche und Sippenforschung.

2. Volkshildung.

- Vortrag und Vichbild;
- Bühnerei;
- Film und Theater;
- Musik und Rundfunk.

Wir geben uns in der Verwirklichung der Ziele keiner Illusion hin und sind uns durchaus bewußt, daß unserer Arbeit vorerst enge Grenzen gezogen sind. Bei aller Mächtigkeit der Betrachtung glauben wir jedoch auch hierin an die gebundene Kraft unseres Volkes und vor allem unserer Jugend.

Die „Arbeitsgemeinschaft für Volkstum und Kultur“ ist keine Gliederung der VDBL. Daher ist auch die Mitarbeit nicht von der Jugendfähigkeit zur VDBL, abhängig. Wir laden alle Volksgenossen zur Mitarbeit ein.

Rudolf Schaedler.

Und trotz, ja gerade wegen dieser ablehnenden Einstellung ist sie notwendig, und zwar auf allen Gebieten.

Dabei geht es nicht um Färdarbeit, um schon vor derherein zum Misserfolg verurteilte Halbheiten, sondern es handelt sich um eine neue Lebensform.

Nun gibt es aber viele Leute — sonst ganz aufgeschlossen für den Fortschritt —, die sagen, daß bei uns eine nationalsozialistische Lebensform nicht möglich sei. Sie denken dabei offenbar an unsere politische Staatsform und meinen, das Fürstentum könne ohne die demokratische Formel nicht existieren. Sie denken an die kleinen und kleinsten Verhältnisse und fürchten, großzügige und weitsehende Ideen würden von der Enge des Raumes erdrückt. Anders ausgedrückt heißt dies nichts anderes, als daß unser Völklein nicht imlande sei, ideal zu denken und zu handeln. Der nationalsozialistische Gedanke bleibe also Theorie, werde aber nie Wirklichkeit werden. Das ist grundsätzlich, Grundsätzlich deswegen, weil der Nationalsozialismus nicht aus einem verwickelten System von ausgefüllten Verordnungen besteht, sondern weil er die neue Gleichhaltung eines ganzen Volkes ist, das in Anlehnung an die Gesamtnation sich neu ordnet.

Auch im übrigen deutschen Volkstum sprachen die Gegner einst von schöner Theorie, aber undurchführbarer Praxis, wenn sie über den Nationalsozialismus urteilten. Die Geschichte hat ihnen das Gegenteil bemiesen. Das Deutsche Reich, der organisierte Ausdruck des deutschen Volkes, ist politisch neu gestaltet. Es ist auch sozial neu geordnet. Es ist auch kulturell neu geordnet. Das scheinbar Unmögliche wurde in acht Jahren nationalsozialistischer Führung erreicht. Und was noch nicht erreicht ist, wird erreicht werden. Ständig geht der nationalsozialistische Auf- und Umbau weiter.

Dafür geben uns die Worte des Führers Gewähr: „Ich werde aus diesem Kriege als ein noch viel fanatischerer Nationalsozialist heimkehren.“

Daselbe gilt für uns völkische Nationalsozialisten. Wir werden nicht ruhen, bis unser Volk sich zu einer neuen und vernünftigen und gerechten Lebensanschauung durchgerungen hat. Wir werden aber auch so lange nicht ruhen, bis sich die ganze Volksgemeinschaft unserer deutschen Heimat nationalsozialistisch organisiert wird. Die lange erdörte und gepredigte Theo-

rie wird dann ihre Erfüllung finden in der nationalsozialistischen Praxis.

Und heute schon sind wir an der Verwirklichung, an der Durchsetzung der deutschen Weltanschauung in unserer Heimat. Was bedeutet es denn anderes als nationalsozialistische Praxis, wenn wir Volksdeutsche aus uns selber heraus ein Sozialwerk aufrichten, wie es unsere, wenn auch bescheidene Nationalsozialistische Volkswirtschaft darstellt? In anderthalb Jahren konnte dieses selbstgeschaffene Sozialwerk in über 200 Familien zur Ausführung bringen, sei es durch Geld, sei es durch Waren. Nach der Statistik der NSB. entsprach jede Familienleistung einem Betrage von über 20 Franken.

Dieselbe NSB. leistet noch jeden Monat nicht unerhebliches für die Säuglingsfürsorge des Landes. Es ist vielen nicht einmal klar, daß die jetzige Säuglingsfürsorge ausschließlich von der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft der Volksdeutschen Bewegung unterhalten, organisiert und finanziert wird.

Und dabei haben wir das erfreuliche Bild, daß mancher, der politisch der VDBL. noch nicht angehört, bei der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft mithilft. Wir haben das schöne und ergreifende Bild, daß einfache und den nicht am besten situierten Ständen angehörige Volksgenossen mit Begeisterung ihr Scherlein beisteuern. Das alles ist Wirklichkeit, das alles ist Praxis, nationalsozialistische Praxis.

Und was spricht für ein Geiit aus den Briefen unserer Freiwilligen? Der nationalsozialistische Geiit! Und er schafft die nationalsozialistische Praxis im Donnern der Schlachten. Das sind Rechtsstreiter, unsere Landesleute, von denen die Besessenen meinen, sie können nicht ideal denken. Wer aber hat jene dazu befähigt? Die nationalsozialistische Theorie, die Volksdeutsche Bewegung und ihre Ideale haben sie dazu befähigt. Oder ist ein einziger als Freiwilliger an der Front, der nicht der VDBL. angehört? Kein einziger. Und wenn sie etwas von der Heimat wünschen, so schreiben sie: Schick uns den „Umbruch“. Das ist Tatsache.

Dadurch ist Theorie in ihrem Verhältnis zur Praxis festgelegt. Theorie und Praxis gehören zusammen und sind beieinander, beide schaffen und vollenden das nationalsozialistische deutsche Reich. Das heißt keine deutsche Volksgemeinschaft wird zusammen mit der Gesamtnation ihre Aufgabe im werdenden neuen Europa bekommen.

Maßnahmen gegen die Juden

Die Juden sind die offenen Feinde unserer Nation und somit auch unserer deutschen Heimat.

Die Volksdeutsche Bewegung fordert von der fürstlichen Regierung Maßnahmen gegen die Feinde unserer Heimat.

Wir fordern:

1. Alle ausländischen Juden sind sofort auszuweisen.
2. Alle staatenlosen Juden in Liechtenstein sind in einem Arbeitslager zu internieren.
3. Allen im Auslande lebenden liechtensteinischen Juden ist die Staatsbürgererschaft abzuerkennen.
4. Alle nachher hier verbleibenden Juden haben den Judenstern zu tragen.